

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neuntes Kapitel.

Ein Ausflug nach Dün.

23. September. Meine Absicht war, heute abzureisen, aber gestern abend hatte der Kronprinz die Freundlichkeit, mich zu fragen, ob ich nicht noch einen Tag verweilen könnte. Ich nahm seine Einladung um so lieber an, als ich die kleine, schöne, aber leider übel zugerichtete Stadt Dün an der Maas gern sehen wollte.

Als daher der Kronprinz heute früh nach Romagne fuhr, begleitete ich ihn in einem Auto der Suite und wurde nach einer schnellen Fahrt in Dün feierlich dem dortigen Platzkommandanten, Oberstleutnant Bez, übergeben. Dieser war eben aufgestanden, als wir in sein Bureau in der Villa St. Claude eintraten. Aber er nahm mich freundlich auf und versicherte, daß mir in Dün nichts fehlen solle. Zunächst leistete ich ihm beim Frühstück Gesellschaft, wobei er mir erzählte, wie Dün von den Deutschen eingenommen wurde; zum größten Teil seien es französische Granaten gewesen, die den Häusern an der Hauptstraße so übel mitspielten. Aber das gehört ja in die allgemeine Kriegsgeschichte; ich habe mich verpflichtet, von nichts anderm zu sprechen als von dem, was ich mit eigenen Augen sah.

Ein Zivilist, der in einer vor kurzem eroberten Stadt voller Invasionstruppen umherwandert, alles besieht und dies und jenes abzeichnet, wird von Soldaten und Wachposten mit Recht als eine höchst verdächtige Figur angesehen. Er wird genau beobachtet, er merkt, daß ihm jemand wie ein Schatten nachgeht, und schließlich wird er von einem Wachposten angehalten und mit kalter militärischer Bestimmtheit ersucht, ihm zur Untersuchungsbehörde zu folgen. Ich dankte daher Oberstleutnant